



Profildokumentation in Westeraccum.

Mittelalter

Westeraccum (1999)

FStNr. 2310/6:24, Gemeinde Dornum, Ldkr. Aurich

Frühgeschichtliche und mittelalterliche Warft (Wurt)

Die länglich-ovale, vielleicht aus zwei Kernen zusammengewachsene Dorfwarft Westeraccum besitzt eine Größe von etwa 400 x 200 m, ihr Zentrum ragt bis +6,38 m NN auf. Die aus dem späten 13. Jahrhundert stammende Backsteinkirche mit freistehendem Glockenturm liegt am westlichen Rand des Ortes; der Verlauf der Isohypsen läßt diesen Kirchplatz als jüngere Ausbauphase der Warft erkennen. Zwecks Erweiterung des Friedhofes wurde ein Schürfloch auf der Warft angelegt, um dort die Wasserführung zu messen. Außerdem ließen sich auf dem Grundstück unter der Grasnarbe Backsteinlagen und Reste von Lehmestrichen eines 34,50 x 15 bzw. 18,50 m großen Gulfhouses feststellen, dessen Ursprünge an das Ende des 18. Jahrhunderts zurückreichten. Einzelne Feldsteine und Reihen von hölzernen Staken wiesen auf ein älteres Bauwerk hin, das durch das eingegrabene Unterteil eines spätmittelalterlichen Kugeltopfes datiert wird. Die in dem Schürfloch dokumentierten Profile ließen einen klar in einzelne Schichten zu gliedernden Aufbau der Warft erkennen: Zuunterst lag bei maximal +2,36 m NN der gewachsene Boden als pleistozäner gelber Feinsand, dessen obere 30 cm mächtige Schicht durch Bodenbearbeitung homogenisiert worden war. Aus ihr stammt u.a. dünnwandige, schwarze, polierte Keramik der Römischen Kaiserzeit, vorrangig des 2. und 3. Jahrhunderts. Darüber lagen weitere Aufträge, die oben von einer humosen Schicht abgeschlossen wurden. Darüber folgten dünnere Auftragsbänder, aus der frühmittelalterliche weiche Grauware des 7./8. Jahrhunderts geborgen wurde. Über weiteren Aufträgen setzte bei +4,50 m NN eine durchschnittlich 0,40 m mächtige Schicht ein, die zahlreiche Scherben der Muschelgrusware des 9./10. Jahrhunderts führte. Sie wurde von zwei jüngeren Schichten überlagert, bei +6,10 m NN war hier die Warftenoberfläche erreicht. Da sämtliche Schichten leicht nach Osten hin anstiegen, scheint das Schürfloch einen Randbereich der Warft erfasst zu haben, die Hausplätze werden wenig weiter östlich von ihm zu suchen sein, was die Bohrungen zu bestätigen scheinen. Zusammengefaßt läßt die Dorfwarft Westeraccum drei Hauptaufschüttungsphasen erkennen, die erste datiert in die Kaiserzeit, die zweite in das frühe bis hohe Mittelalter und die dritte in das späte Mittelalter.

R. Bärenfänger

[>> zurück zu Fundchronik - Ortsübersicht](#)